

ISSN 0005-8114

# BEITRÄGE ZUR NAMENFORSCHUNG

NEUE FOLGE

In Verbindung mit Ernst Dickenmann und Jürgen Untermann

herausgegeben von

RUDOLF SCHÜTZEICHEL

Band 16 (1981)



CARL WINTER · UNIVERSITÄTSVERLAG · HEIDELBERG

G. Pfeiffer führt unter anderem aus, daß sich geistliche Benennungen zum Teil nicht durchgesetzt haben und meint in diesem Zusammenhang: '... für die Klosternamen der Kartäuser gilt fast allgemein, daß sie nicht zu Ortsnamen wurden ...' (S. 80). Eine der Ausnahmen liegt im Ortsnamen *Karthaus*, polnisch *Kartuzy*, in Pomerellen, vor; man vergleiche *Nazwy miast Pomorza Gdańskiego*, Wrocław/Warszawa/Kraków/Gdańsk 1978, S. 101f. - H. Kuens Beitrag 'Doppelte Benennung von Orten im zweisprachigen Gebiet' (S. 91-97) und die sich daraus ergebenden Konsequenzen lassen sich zu den Verhältnissen im deutsch-slavischem Kontaktgebiet in Beziehung setzen; man vergleiche dazu E. Eichler - H. Walther, Ortsnamenbuch der Oberlausitz, II: Namen- und Siedlungskunde, Deutsch-slavische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 29, Berlin 1978, speziell S. 107-123 (Sorbische und deutsche Ortsnamen im Sprachkontakt). - In dem Beitrag von J. Schütz, Ortsnamen in Rußland (S. 115-118) vermißt man in der auf Seite 118, Anmerkung 1 angegebenen Literatur die meines Erachtens umfassendste Zusammenstellung der umbenannten Ortsnamen Rußlands: W. Meckelein, Ortsumbenennungen und -neugründungen im europäischen Teil der Sowjetunion. Nach dem Stand der Jahre 1910/1938/1951 mit einem Nachtrag für Ostpreußen 1953, Wirtschaftswissenschaftliche Veröffentlichungen des Osteuropa-Instituts an der Freien Universität Berlin 2, Berlin 1955. - Der weit gespannte Rahmen der Beiträge wurde durch das Thema 'Ortsnamen als Ausdruck von Kultur und Herrschaft' zusammengefaßt. Die immer wieder auftretenden Probleme bei der Deutung der Ortsnamen führten oft zu gleichen oder ähnlichen Lösungen. Gerade aber die Namen scheinen geeignet zu sein, auch über den Bereich der Namenforschung, das heißt über den Bereich der Deutung auf der rein sprachlichen Ebene hinaus auch zu anderen Fragen, sei es der Siedlungsgeschichte, der Kulturgeschichte und anderer Wissenszweige, Lösungsvorschläge anbieten zu können. Überrascht liest man, wenn F. Tichy als Geograph äußert: 'Für meine Aufgabe, die ich ... übernommen habe, nämlich die Kulturlandschaftsgeschichte des Raumes aufzuklären, sind die Ortsnamen zum wichtigsten Hilfsmittel geworden' (S. 142). In modernen Handbüchern der Linguistik wird man dergleichen vergeblich suchen. Der vorliegende Sammelband macht deutlich, daß 'die Ortsnamen ... als hervorragende interdisziplinäre Aufgabe in das Licht fächerübergreifender wissenschaftlicher Diskussion getreten [sind]' (R. Schützeichel, Schlußwort, S. 171). (Göttingen, Jürgen Udolph)

*Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Serie A. Lateinische Namen bis 900. Band II. Lieferung 3-5. Boemi - Bulgari. Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Herausgegeben von Jadran Ferluga, Manfred Hellmann, Frank Kämpfer, Herbert Ludat, Klaus Zernack. Redaktion Raimund Ernst, Dieter Wojtecki. 1979-1981. Franz Steiner Verlag GmbH Wiesbaden. S. 49-228. Gr.-8°. Serie B. Griechische Namen bis 1025. Lieferung 7-8. "Ἀβαροι (Schluß) - Ἀδριανούπολις (1), Addenda, Corrigenda. Herausgegeben von Jadran Ferluga, Manfred Hellmann, Herbert Ludat, Klaus Zernack. Redaktion Athanasios A. Fourlas, Anastasios A. Katsanakis. 1979-1980. Franz Steiner Verlag GmbH Wiesbaden. S. 189-319. S. 6\*-11\*. Vorwort zu Band 1, Inhaltsverzeichnis. Gr.-8°. - Die bisher erschienenen Lieferungen der Reihen A und B sind von uns BNF. NF. 12 (1977) S. 102-104, 14 (1979) S. 358f., angezeigt worden. Mit den jetzt vorliegenden Lieferungen 7 und 8 konnte Band 1 der Reihe B abgeschlossen werden. Im Vorwort zu diesem Band weist J. Ferluga darauf hin, daß die griechischen Quellen allein von der Quantität her von großer Bedeutung sind und zukünftig nicht vernachlässigt werden dürfen. - Aus namenkundlicher Sicht lassen sich bei den hier genannten Lieferungen Ergänzungen machen, die vor allem die Deutungen der genannten Namen betreffen. Im einzelnen: Reihe A, I: S. 100-101 (*Bolia*): Zur Deutung von Th. von Grienberger ist M. Vasmer, Schriften zur slavischen Altertumskunde und Namenkunde, herausgegeben von H. Bräuer, Berlin-Wiesbaden 1971, II, S. 665, zu vergleichen. - S. 105 (*Bononia/Vidin*): Zur Deutung des Namens siehe S. Mladenov, ZONF. 2 (1926/1927) S. 58; V. Georgiev, Vŭprosi na bŭlgarskata etimologija, Sofija 1958, S. 60f.; J. Rusek, O nazwie bułgarskiego miasta *Vidin*, Studia indoeuropejskie. Festschrift für J. Safarewicz, Prace Komisji Językoznawstwa Polskiej Akademii Nauk 37, Wrocław/Warszawa/Kraków/Gdańsk 1974, S. 197-203. - S. 132f. (*Borona* (2)): Man vergleiche J. Stanislav, Slovenský juh v stredoveku, Turčianský Sv. Martin 1948, II, S. 31. - S. 134 (*Borsod*): Siehe: J. Stanislav, ebenda, S. 71. - S. 136f. (*Borsu castrum*): Siehe: J. Stanislav, ebenda, S. 35. - S. 145 (*Borysthènes-Danaper/Berezan*): Den letzteren Namen behandeln G.*

Schramm, Nordpontische Ströme. Namenphilologische Zugänge zur Frühzeit des europäischen Ostens, Göttingen 1973, S. 188; T. Lehr-Spławiński, O pochodzeniu i praocjczyźnie Słowian, Poznań 1946, S. 60; O. N. Trubačev, Nazvanija rek pravoberežnoj Ukrainy, Moskva 1968, S. 113, 208. - S. 149f. (*Bosna*): Man vergleiche V. Georgiev, Linguistique Balkanique 1 (1959) S. 12f. - S. 158f. (*Bosphorus civitas, Pantikapaion, Kerč*): Zu *Pantikapaion* ist heranzuziehen J. Rozwadowski, Studia nad nazwami wód słowiańskich, Kraków 1948, S. 187f.; G. Schramm, Nordpontische Ströme, S. 178ff.; O. N. Trubačev, Voprosy Jazykoznanija 1977, Heft 6, S. 20. - S. 169-171 (*Bratia/Brač*): Den Namen der Insel und ihrer Gewässernamen, Ortsnamen und Flurnamen behandelt P. Šimunović, Toponimija otoka Brača, Brački zbornik, 10, Supetar 1972. - S. 177 (*Brocnica*): Zur Deutung des Namens sieh J. Rozwadowski, Studia, S. 31-35. - S. 180 (*Bruznică*): Zu Deutung und Literaturangaben sieh F. Bezlaj, Slovenska vodna imena, I, Ljubljana 1956, S. 92f. - S. 181-185 (*Buda(pest)*): Zum Namen vergleiche man S. Rospond, Czy *Buda (Budapest)* jest pochodzenia słowiańskiego?, Studia Slavica 12 (1966) S. 361-367. - S. 189f. (*Buldua/Bódva*): Den Namen behandeln ausführlich B. Varsik, Osídlenie Košickej kotliny, II, Bratislava 1973, S. 23-26; V. Šmilauer, Vodopis starého Slovenska, Praha/Bratislava 1932, S. 391 (mit weiterer Literatur). - Reihe B, I: S. 237f. (‘Αβρολέβας): Man vergleiche unsere Ergänzungen BNF, NF, 14 (1979) S. 358. - S. 242f. (‘Αβυδών/‘Αμυδών): Sieh I. Duridanov, Päonisches und Illyrisches im alten Makedonien, Onoma 13 (1968) S. 353-359, hier S. 354. - Dem Glossar ist im Interesse einer weiteren Aufhellung der Vorgeschichte und Frühgeschichte Osteuropas ein zügiges Erscheinen sehr zu wünschen. Es wird in der internationalen Forschung einen guten und wichtigen Platz einnehmen. Der Benutzer kann den bisherigen Äußerungen der Herausgeber nicht entnehmen, ob die geplante Reihe C (die slavischen Quellenbelege) im Erscheinen begriffen ist. Ein Verzicht auf diese Publikation wäre sehr zu bedauern. Es bleibt zu hoffen, daß der ursprüngliche Plan nicht aufgegeben werden mußte. (Göttingen, Jürgen Udolph)

Die *Sprachen* im römischen Reich der Kaiserzeit. Kolloquium vom 8. bis 10. April 1974. Beihefte der Bonner Jahrbücher 40. 1980. Rheinland-Verlag GmbH Köln. In Kommission bei R. Habelt Verlag GmbH Bonn. 367 S. 4°. - Der Band enthält die redigierten, mit Anmerkungen und Karten versehenen Beiträge zu einem von H. Petrikovjts veranstalteten Kolloquium über die Sprachenverhältnisse im Römischen Reich der Kaiserzeit. Die Beiträge, verfaßt von hervorragenden Kennern der jeweiligen Materie und (fast) durchweg auf hohem Niveau stehend, sind: J. Untermann, Hispania; K. H. Schmidt, Gallien und Britannien; J. Untermann, Alpen - Donau - Adria; C. de Simone, Italien; I. Kajanto, Minderheiten und ihre Sprachen in der Hauptstadt Rom; R. Katičić, Die Balkanprovinzen; L. Zgusta, Die Rolle des Griechischen im Römischen Kaiserreich; B. Gerov, Die lat.-griech. Sprachgrenze auf der Balkanhalbinsel; G. Neumann, Kleinasien; R. Schmitt, Die Ostgrenze von Armenien über Mesopotamien, Syrien bis Arabien; H. B. Rosén, Die Sprachsituation im römischen Palästina; E. Lüddeckens, Ägypten; O. Rössler, Libyen von der Cyrenaica bis zur Mauretania Tingitana; W. Röllig, Das Punische im Römischen Reich; H. Solin, Juden und Syrer im römischen Reich; A. Tovar, Das Vulgärlatein in den Provinzen. - Eine leise Skepsis atmendes Nachwort von E. Pulgram ('... muß ich paradoxerweise einräumen, daß ich viel lernte darüber, warum wir wenig wissen können ...') beschließt den Band. - Naturgemäß kommt in diesem Sammelband, der mehrheitlich von Sprachen handelt, die literarisch nicht (und auch sonst meist nur recht fragmentarisch) überliefert sind, der Namenkunde eine besondere und richtungweisende Rolle zu. Leider sind einige Beiträge (wie der über Italien) zu pauschal gehalten, um das auch im einzelnen zu zeigen. Während andere Sprachen zum Teil überschneidend behandelt sind (zum Beispiel Keltisch), fehlt erstaunlicherweise das Germanische überhaupt. Es wird auch im Vorwort kein Grund für seine Nichtberücksichtigung angegeben. Sollte man es (und gerade in Bonn) vergessen haben, oder hielt man es nur von marginaler Relevanz? Ich wage nicht, darüber nachzudenken. (Innsbruck, Wolfgang Meid)

Friedrich *Bechtel*. Kleine onomastische Studien. Aufsätze zur griechischen Eigennamenforschung. Beiträge zur Klassischen Philologie 125. 1981. Verlag Anton Hain Königstein/Ts. VII, 181 S., 1 Frontispiz. Gr.-8°. - Einer der Arbeitsschwerpunkte des Indogermanisten und Gräzisten Friedrich Bechtel (2. Februar 1855 - 9. März 1924), der in diesem Punkt von August Fick